Die Geschichte des Hotels „Am Alten Strom“ *** Superior

familiär · freundlich · für Sie da!

Grußworte von Hotelinhaberin Uta Jahn

Liebe Gäste und liebe Freunde des Hauses,

mit dieser Broschüre möchte ich Ihnen gern die bewegte Geschichte unseres Hauses, einem der ältesten Hotels in Warnemünde, vorstellen.

Als mein Mann am 1. April 1992 das Hotel übernahm, hatte er reale „Bauchschmerzen“. Wie sollte man mit diesem sanierungsbedürftigen Haus im FDGB- Standard „überleben“?

Ab 15. Mai 1992 begann für seine 2 Mitarbeiter und ihn ein 18- Stunden- Tag: 5 Uhr Anheizen der Kessel, Service beim Frühstück, Rezeptionsdienst bis 22 Uhr, Zimmerreinigung, Reparaturen und dazu die Bauplanung. Als Elektroingenieur und Seiteneinsteiger stellte er sich einer neuen Herausforderung als Hotelier und Bauleiter.

Viele treue und hilfsbereite Mitarbeiter halfen beim Aufbau des Hotels und meine Kinder nach dem Tod meines Mannes in der Fortführung unseres Familienunternehmens. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Ich möchte mich aber auch bei allen Gästen bedanken, die unserem Haus schon so viele Jahre die Treue halten und uns somit die Möglichkeit gegeben haben, unser Unternehmen erfolgreich zu führen.

Auch in Zukunft möchten wir Ihnen als Familie mit unserer „Mannschaft“ herzliche Gastgeber sein. Wir wollen die Geschichte des Hotels „Am Alten Strom“ noch viele Jahre gemeinsam mit Ihnen weiterschreiben.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Stöbern in dieser Broschüre und der Vergangenheit unseres Hotels.

Ihre Uta Jahn

Historische Werbung & Prospektmaterial

— 19 —

Ostseebad Warnemünde.

Hosmanns Hôtel

Restaurant Garten

Besitzer: F. Steffen.

Am Strom mit Aussicht auf See, Anlegeplatz der Passagierdampfschiffe.

Gross, gegen Winde geschützter Concert-garten.

Comfortabel eingerichtete Logirzimmer.

Table d'hôte 1½ Uhr.

Von 1—3 Uhr:

Diner à part an kleinen Tischen.

Volle Pension. Preis nach Uebereinkunft.

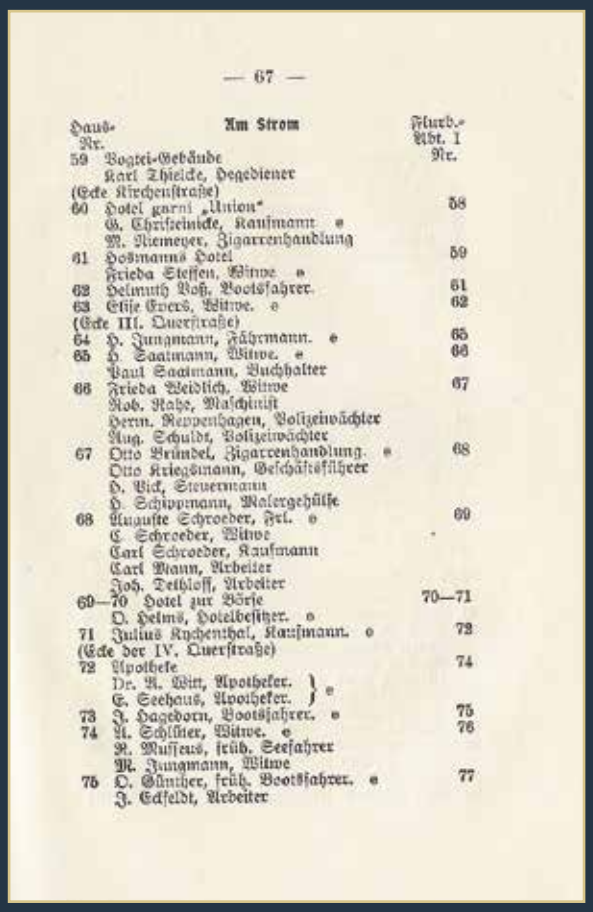
ff. Weine, Münchener Pschorr- und Rostocker Lagerbier.

Restauration zu jeder Tageszeit.

In der Vor- u. Nachsaison Preisermässigung.

Während der ganzen Jahreszeit geöffnet.

Werbung 1898



— 67 —

Haus-Nr.	Am Strom	Flurb.-Abt. I Nr.
59	Vogtei-Gebäude Karl Thielcke, Hegediener	
	(Ecke Kirchenstraße)	
60	Hotel garni „Union" G. Christeinicke, Kaufmann • M. Niemeyer, Zigarrenhandlung	58
61	Hosmanns Hotel Frieda Steffen, Witwe •	59
62	Helmuth Voß, Bootsfahrer.	61
63	Elise Evers, Witwe. •	62
	(Ecke III. Querstraße)	
64	H. Jungmann, Fährmann. •	65
65	H. Saatmann, Witwe. • Paul Saatmann, Buchhalter	66
66	Frieda Weidlich, Witwe Rob. Rahe, Maschinist Herm. Reppenhagen, Polizeiwächter Aug. Schuldt, Polizeiwächter	67
67	Otto Brundel, Zigarrenhandlung. • Otto Kriegsmann, Geschäftsführer H. Pick, Steuermann H. Schippmann, Malergehülfe	68
68	Auguste Schroeder, Frl. • C. Schroeder, Witwe Carl Schroeder, Kaufmann Carl Mann, Arbeiter Joh. Dethloff, Arbeiter	69
69—70	Hotel zur Börse O. Helms, Hotelbesitzer. •	70—71
71	Julius Kychenthal, Kaufmann. •	72
	(Ecke der IV. Querstraße)	
72	Apotheke Dr. R. Witt, Apotheker. } E. Seehaus, Apotheker. } •	74
73	J. Hagedorn, Bootsfahrer. •	75
74	A. Schlüter, Witwe. • R. Mussens, früh. Seefahrer M. Jungmann, Witwe	76
75	O. Günther, früh. Bootsfahrer. • J. Eckfeldt, Arbeiter	77

Adressbuch 1898

— 3 —

Ostseebad Warnemünde.

Hosmanns Hotel

Pensionshaus I. Ranges

Durch vollständigen Um- und Erweiterungsbau bedeutend vergrößert und zeitgemäß eingerichtet.

Herrliche Lage unmittelbar am Strom in nächster Nähe des Bahnhofes u. der Anlegeplätze der Passagierdampfer.

Großer schattiger, gegen Wind geschützter Konzertgarten.

Täglich Abendkonzert der Kurkapelle.

Komfortabel eingericht. Logierzimmer.

Diners an kleinen Tischen von 12—3 Uhr (ohne Weinzwang).

:: Restauration zu jeder Tageszeit. ::

Anerkannt gute Küche. — Vorzügl. Weine und Biere

... Elektrische Beleuchtung. — Zentralheizung. ...

Wasserklosetts. — Bäder im Hause.

Hausdiener an der Bahn. — Fernsprecher Nr. 10.

In der Vor- und Nachsaison Preisermäßigung.

Bes.: F. Steffen.

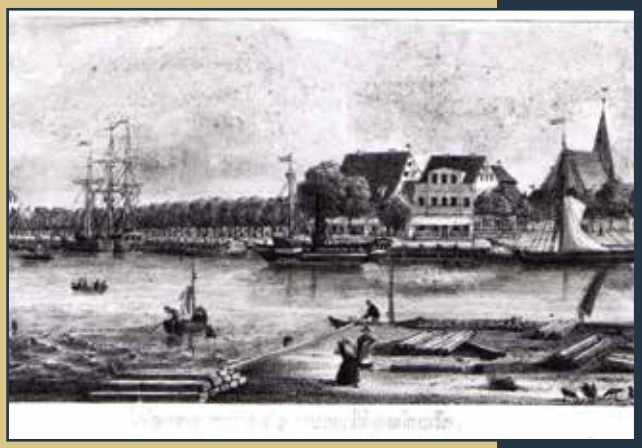
Werbung 1911

48 Am Strom. Warnemünde

22 (21) K Paul Hansen, Fischer.
Martin Petersen, Arbeiter.
Carl Tettmeiler, Fischer.
Wilhelm Stahr, Maler.
24 (22) K Helmuth Müller, Bootsf.
Karl Heinz Böhmer, Kaufm.
Hans Müller, Fischer.
25 (23) K Wilhelmine König, Fischer-Witw.
Maria König, Fischer.
Frau Elisabeth Johannsen.
Walter Schumacher, Seemann.
Paul Wessner, Bahnarbeiter.
Helmut Voß, Fischer.
26 (24) K Peter Wischeller, Steuermann, Besitzer der Firma Otto Wiggers-Rostock.
Reg. Hebrikter, Kassierer.
Werner Voß, Techniker.
27 (25) K Joachim Krohn, Mav.
Friedrich Nim, Schuhmacher.
Albert König, Tischler.
28 (26) K Heinrich Voß, Fischer.
Conrad Voß, Fischer.
Theodor Eichele, Arbeiter.
Wanda Unger, Witwe.
Otto Lux, Arbeiter.
29 (27) K Heinr. Schmidt, Oberbrgr.
Rudolf Jaeschke, Dr.-Ing.
30 (28) K Paul Behrens, Kapitän, Hanseatic-Sachverständiger.
Frl. Käthe Behrens, Buchhalterin.
Hermann Finken, Ingenieur.
Frl. Johanna Evers, Trichinenbeschauerin.
31 (29) K Franz Hella Dorwerl.
Fritz Dorwerl, Kaffeegroßhdl.
Walter Flemming, Bauführer.
32 (30) K Albert Schuldt, Hotel Jungmann.
Ulrich Schneider, Maschinen-Meisterlehrer a. D.
33 (31) K Rudolf Pechel, Kapitän.
Otto Pöchlmann, Tischl. r.
Frdkl. Helene Hellwig, Schulvorsteherin.
Frdkl. Paula Hellwig.
34 (32) K Robert Schlenkhoff-Stiens, Wilhelm Dunckworth, Rentner i. R.
Frau Ida Dunckworth, Lehrerhandbuch.
Frl. Henny Allwardt, Wäschereiv. u. Plätterei.
Max Fischer, Händler.
35 (33) K Helmuth Dethloff, Arbeiter.
Frau Meier, Arbeiterin.
Anna Kirbach, Witwe.
August Meier, Eisenbahner, Straßen- u. Tiefbauunternehmer.
Dorothea Brunke, Witwe.
36 (34) K Gustav u. Arthur Gerke, Spediteur.
Aug. Dethloff, Joh. Arthur Gerke Erben, Internationale Spedition.
Gustav Gerke, Spediteur.
37 (35) K Heinrich Lindenth, Hemdglonnermeister.
Otto Freitag, Fischer.
Willy Beß, Kempner.
Frau Sophie Kähnke, Witw.
Wilh. Gehlsen, Reichsbahnbeamter.
Arthur Kirbach, Arbeiter.
Frl. Elise Kähnke.
Peter Janssen, Fischer.
38 (36) K Hotel „Deutscher Volksfang", Bes. C. Haselkiel.
Restaurant „Strandhöchst", Bes. Otto Haselkiel.
Seebäderpier-Restaurant, Bes. Otto Haselkiel.
Wilhelm Baggenstiß, Kohlenhändler.
[Ecke der Rostocker Straße.]
39 (37) K Hans Bid, Kapitän [Wachstraße 4].
Frdkl. Hedwig Pfeiffer.
Ernst Bid, Geschäftsführer.
40 (38) K Karola Ehlerich, Witwe.
Frau Carola Dorwerl, Witw.
41 (39) K Stephan Bendt, Fischer.
Emil Behrendt, Hofschlächtermst.
Paul Tönel, Arbeiter.
Heinrich Holz, Germania.
42 (40) K Oskar Johannes, Heizermeister a. D.
Frau Margarethe Sahm.
Karl Horn, Kellner.
43 (41) K Strandhotel [Neubau].
Hugo Löser, Spedition, Bredbeil, Deutsch-Russ. Seeschiffahrt- u. Binnenschiffahrts-Gesellschaft.
Heinrich Schultz, Rentner.
Dora Burchart, verw. Medizinalrat.
[Ecke der ersten Querstr.]
44 (42) K Paul Hahn, Kapitän.
Friedrich Wilhelm Bormann, Kaufmann, Schiffsprov.
Hans Lange, Fischer.
Joachim Rickenbrod, Arbeiter.
45 (43) K Hermann Petersen, Maler.
Helene Petersen, Witwe.
Willi Abermann, Schlosser.
46 (44) K Hermann Erben.
Wilhelm Parkow, Zugführer a. D.
Erich Bollin, Bootsbauer.
Ludwig Ellmann, Oberkellner.
47 (45) K Paul Max, Rechnungsrat, Hotel Mecklenburger Hof.
Robert Plath, Bäckermstr.
Wilh. Flügge, Heizer.
Maria Zahl, Witwe.
48 (46) K Heinrich Ehlerich [Alexandrinenstr. 13].
Frl. Eugenie Hammel.
Karl Behmann, Tischler.
49 (47) K Fritz Schwebke, verdh. Fleisch- u. Trichinenschauer.
Hans Jäger, Pol.-Oberwachtm.
Fritz Helbig, Kaufmann.
50 (48) K Otto Jerdon, Kaufm., Zigarrenhandlung.
Wilh. Stone, Intern. Spedition.
51 (49) K Jacob Berle, fr. Bootsführer.
52 (50) K Heinrich Bertschat gen. Dethloff, Fischer.
Karl Hildebrandt, Arbeiter.
53 (51) K Albert Hansen, Fischer.
Henriette Hansen, Witwe.
Friedrich Lorenz, Witwe.
54 (52) K Elise Rich Erben.
Frl. Clara Bid.
[Ecke der Zweiten Querstraße].
55 (53) K Oswald Lemm, Kapitän [Mühlenstr. 45].
Hermann Lemm, Witwe.
Frau Emma Denkow.
56 (54) K Maria Mielke [Rostock].
57 (55) K Emil Petersen, Schmiedemeisterin.
Anna Petersen, Bootsführer-Witwe.
Otto von Bergen, Privatier.
Wilh. Klein, Maler.
Herb. Goldstein, Bierbrauer.
58 (56) Johann Hänel, Fischhändl.
Wilhelm Bilow, Arbeiter.
59 (57) K Stadt Rostock.
Stadtverwaltung Rostock, Abt. Warnemünde.
Julius Eckfeldt, Arbeiter.
[Kirchenstr./Ecke.]
60 (58) K Augusta Christeinicke, Witw., Hotel „Union".
Carl Christeinicke, Restaurant „Bauer".
Welp, G. m. b. H., Zigarren-Import, Verk. v. Lose der Preuß. Süd-Klass.-Lotterie.
61 (59) K Käthe Schumann, Hofbäckerei, Hotel „Reichshof".
62 (60) K R. Steffen, Witw. [Am Strom 101].
Otto Wolff, Bauunternehmer u. Hoflieferant.
Horier & Wolff, G. m. b. H., Zigarren-Fabrik, Berlin, Agentur: Warnemünde.
Vertreter: Carl Fr. Steffen.
Hans Petersen, Fischer.
Albert Strauß, Töpfermstr.
63 (62) K Warnemünder Bank, eingetragene Genossenschaft m. u. Haftpflicht.
Friedrich Grimpard, Witwe.
Warnemünder Fischerwerftgenossenschaft, e. G. m. b. H.
Regina-Kaufhaus Versicherung a. G., Geschäftsleitung: O. Kolbert.
[Ecke der Zweiten Querstraße].
64 (63) K Elise Jungmann, Witwe.

Adressbuch 1934

Von der Telegraphenstube zum 1. Stahlbetonbau in Mecklenburg- Vorpommern: Das Hotel von 1830 - 1945



um 1830

um 1870

um 1890

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts fuhren alle Schiffe, die den Rostocker Hafen anliefen, direkt an der Warnemünder Vogtei entlang. Erst mit dem Ausbau des Seekanals zwischen 1897 und 1903 wurde der Alte Strom zum stehenden Wasserarm mit Zugang zur Ostsee und ohne schiffbare Verbindung zur Warnow.

Neben der Vogtei, dem ältesten Warnemünder Gebäude, eröffnete 1831 Gastwirt Burmeister Am Strom 60 sein Hotel. Außer 18 Zimmern gab es ein Stallgebäude für Pferde. 1867 zog das Großherzogliche Nebenzoll- und Telegraphenamt in das Haus. Es diente als Dienstgebäude und Wohnstätte der Beamten. Am Strom 61 wurde von W. Banselow im gleichen Jahr eine Gastwirtschaft eröffnet. Direkt hinter beiden Gebäuden befand sich die St.-Nikolai-Kirche. Die Vorgängerkirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche Warnemünde wurde hier im 13. Jahrhundert errichtet. Ihre Fundamente entdeckte man im Zuge von Grabungen im Jahre 1998 wieder, als Erweiterungsarbeiten am Hotel „Am Alten Strom“ durchgeführt wurden.

Mit der Entwicklung des Tourismus‘ und des Bäderwesens entstanden immer mehr Beherbergungsbetriebe im Ort. 1872 wurde Am Strom 61 vom Gastwirt Berthold Kiehn das „Ostseehotel“ betrieben. 1877 wollte Kiehn das Hotel verkaufen, starb aber, bevor es dazu kam. Erst 1881 konnte ein Käufer gefunden werden. Zwischenzeitlich wurde der Hotelbetrieb durch mehrere Geschäftsführer aufrechterhalten. Carl Hosmann wurde neuer Eigentümer und benannte das „Ostseehotel“ in „Hosmanns Hotel“ um. Das Bäderwesen wurde zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Gastronomen und Hoteliers begannen, ihre Gäste auf sich aufmerksam zu machen: seine „Comfortabel eingerichteten Logierzimmer“ bewarb Hosmann ebenso in einer Broschüre wie den „Gross. gegen Winde geschützten Concertgarten“.

1888 verkaufte Hosmann das Hotel an Otto Scholz, der 1892 auch das Haus Am Strom 60 erwarb und dadurch in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet. Er konnte nur „Hosmanns Pension“ weiter betreiben. „Hosmanns Hotel“ wurde zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben. Erst 1898 glückte die Versteigerung und der Kaufmann Max Ebert erwarb das Hotel. Der Hotelname blieb bestehen und Ebert setzte den Geschäftsführer Friedrich Steffen ein, der das Haus wenig später kaufte.

um 1935

„Hosmanns Pension“ wurde 1905 vom Kaufmann G. Christeinicke erworben und als „Hotel Garni Union“ geführt. Friedrich Steffen ließ 1911 „Hosmanns Hotel“ durch einen Neubau ersetzen. Es entstand eines der ersten Stahlbetongebäude in Mecklenburg nach den Plänen der Rostocker Architekten Alfred Krause & Paul Korff. Der imposante und weithin sichtbare Turm des neuen Hauses veränderte die Silhouette am Alten Strom. Während der Bauzeit verstarb Friedrich Steffen und seine Witwe Frieda Steffen übernahm die Leitung des Hotels. Die Erhaltung des Geschäfts war keine einfache Angelegenheit und 1920 war sie gezwungen, „Hosmanns Hotel“ aufzugeben. Neuer Besitzer wurde noch im gleichen Jahr Paul Schlemmer, der den Hotelnamen in „Hotel Reichshof“ änderte. Schlemmer betrieb das Hotel bis 1927, dann verkaufte er an Theodor Schmude. 1933 übernahm dessen Tochter Martha Kähler die Leitung des Betriebes, die sie aber nach kurzer Zeit wieder aufgeben musste. Verwalter des Hauses wurde der Gastwirt Carl Buggenthin. Ab 1934 betrieb er gemeinsam mit seiner Frau Marie das „Hotel Reichshof“ als Eigentümer.

um 1942

um 1947

1942 traf eine Bombe das „Hotel Reichshof“. Die Nähe der Arado Flugzeugwerke war wohl der Grund für den Bombenabwurf an dieser Stelle. Der Dachstuhl des Hauses brannte ab und das Hotel erhielt behelfsmäßig ein neues Dach. Der Turm wurde jedoch nicht wieder aufgebaut.

Von der Aktion „Rose“ bis zum Fall der Mauer: Das Hotel von 1945 - 1989

um 1957

1945 wurde Carl Buggenthin erschossen. Seine Frau Marie führte das Hotel weiter, bis sie es an ihre Tochter Anny Clavier übergab. Im Zuge der Aktion Rose musste auch Anny Clavier ihr Hotel an den FDGB abgeben. Die Besitzer des „Hotels Union“ – Familie Christeinicke – waren nicht von der Enteignung betroffen, verkauften ihren Besitz aber an den FDGB-Feriendienst.

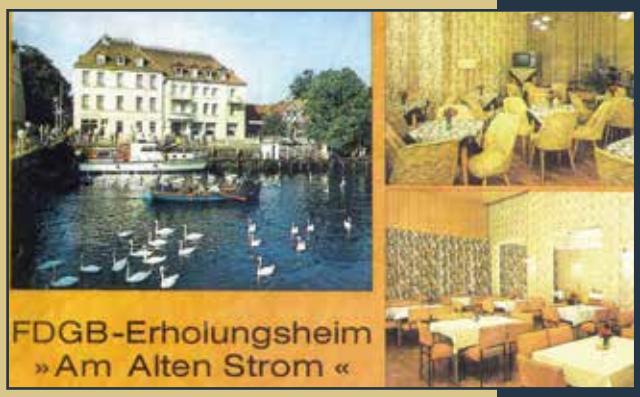
Ansichtskarte Sechsiger Jahre

Beide Hotels wurden ab 1958 durch den FDGB als „Erholungsheim Am Alten Strom“ betrieben. In dieser Zeit entstand ein Durchbruch im ersten Obergeschoss. Dadurch waren beide Gebäude miteinander verbunden. Dieser urspüngliche Zwei- Haus- Charakter ist übrigens auch der Grund für einige kleinere Treppen im Haus, um die Höhenunterschiede auszugleichen.

Weiterhin ist hier auch die heute noch merkwürdig anmutende Nummerierung der Zimmer abzuleiten (z.B. folgt auf Zimmer Nr. 230 die Nr. 201). Auf diese Art und Weise soll an die Geschichte unseres Hauses erinnert werden.

Siebziger Jahre

Der Beherbergungsbetrieb lief nun bis zum Ende der DDR. Außerdem erfolgte hier die gastronomische Versorgung von FDGB- Urlaubern, die in verschiedenen FDGB-Objekten in Warnemünde untergebracht waren.



Ansichtskarte Achtziger Jahre

Als eines der ersten Sondervermögen der Neuen Bundesländer übertrug man 1992 das ehemalige „Hotel Reichshof“ an die Erbengemeinschaft Buggenthin. Helmut Jahn erwarb das Haus noch im gleichen Jahr. Anny Claviers Neffe, der Rechtsanwalt Horst Clavier, war für die Abwicklung zuständig. Ebenfalls 1992 bewarb Helmut Jahn sich bei der Treuhandanstalt um den Kauf des „Hotels Union“ und bekam den Zuschlag.

Das „Café am Strom“

Bierstube „Störtebecker“

„Café am Strom“ vor 1994

Antje Rausch im April 2016

„Restaurant Am Strom“

Der „gegen Winde geschützte Concertgarten mit Blick auf den Strom und dem abendlichen Konzert der Kurkapelle“ wurde Mitte der 30iger Jahre bebaut. 1936 entstand an dieser Stelle die an das Hotel „Reichshof“ angebundene Bierstube „Störtebecker“. Geführt wurde sie vom Pächter W. Schwerdtfeger.

1945 verpachtete Marie Buggenthin das Lokal an Konditormeister Rudolf Kolb. Dieser verfolgte neue Pläne mit dem Objekt und machte aus der einstigen Bierstube ein Café- das „Café Kolb“. Damit traf er den Nerv der Warnemünder Flanierbegeisterten und das „Café Kolb“ entwickelte sich zu einer guten Adresse.

Nach Enteignung im Zuge der „Aktion Rose“ ging Kolb mit seiner Familie 1952 gen Westen und die staatliche HO führte das „Café Kolb“ als „Café am Strom“ mit Emmi Gutzmann („Tante Emmi“) als Objektleiterin. Diese machte das „Café am Strom“ zu ihrer Lebensaufgabe und sorgte mit Begeisterung und Hingabe für regen Zulauf. Das „Café am Strom“ wurde zu einer der angesagtesten Adressen Warnemünde.

Die Jahre zeichneten das „Café am Strom“ bis 1994. Der neue Eigentümer des Hotels „Am Alten Strom“ und „Café am Strom“ Helmut Jahn entschloss sich daher für den kompletten Abriss des Cafés und dessen Wiederaufbau nach historischen Plänen. Helmut Jahn verpachtete das „Café am Strom“ unter anderem Ende der 90er Jahre an Susann und Veit Nowak sowie ab 2003 an den Gastronomen Guido Rauch.

Ein neuer Wind kehrt ein: Antje Rausch übernahm am 1.4.2016 das „Café am Strom“. Als Tochter der Hotelinhaber führte sie das Restaurant wieder zurück ins Familienunternehmen. Somit startete die nächste Generation und die Geschichtsschreibung wurde fortgesetzt.

Erwerb des Hotels durch Familie Jahn und Umbau 1992 - 1999

Hat gut lachen: Helmut Jahn, der als Inhaber die beiden traditionsreichen Beherbergungsstätten „Union" und „Reichshof" zu einem tollen Hotel umgestalten will, in dessen Erdgeschoß eine Fußgängerpassage mit Geschäften und Gaststätten entstehen wird. Fotos: Heinz Dittmann (2)

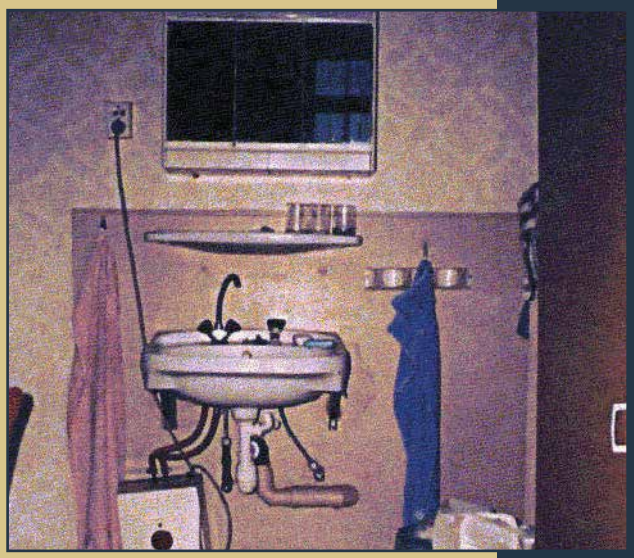
Diese historische Aufnahme, die um 1860 entstand, zeigt die St. Nikolai-Kirche zu Warnemünde, die nach 1871 abgebrochen wurde.

Verjüngungskur für zwei bekannte Hotels

„Reichshof" und „Union" wieder in privater Hand

Helmut Jahn im Mai 1992

Das Hotel im April 1995



FDGB- Standard

Am 15. Mai 1992 wurde das Hotel „Am Alten Strom" noch im Stil eines FDGB- Erholungsheims eröffnet. Gemeinschaftstoiletten und -duschen sowie einfache Waschmöglichkeiten in den Zimmern waren hier der einzige Komfort- das allerdings zu einem Zimmerpreis von 35,00 DM inkl. Frühstück.

Der neue Inhaber legte jedoch bald den Grundstein für einen neuen Hotelbetrieb. Am 1. Juli 1993, so hoffte Helmut Jahn damals, sollten 27 Zimmer, vier Geschäfte und zwei Gaststätten „empfangsbereit" sein. Rund 15 Millionen DM sollten investiert werden und ein besonderes Erlebniszentrum mit einer Tiefgarage mit 50 Plätzen, darüber die Fußgänger- Passage mit elf Läden und fünf Gaststätten entstehen lassen. 42 Zimmer sollten saniert und 54 völlig neu entstehen, außerdem Schulungs-, Fitness- und Seminarräume. Rund 80 neue Arbeitsplätze sollten im gesamten Komplex entstehen.

Voller Optimismus plante Helmut Jahn das Voranschreiten seines „Warnemünder Hofes". Die Tüsche zwischen „Café am Strom" und dem ehemaligen Hotel „Reichshof" sollte geöffnet und so die Passage mit Geschäften und kleinen Restaurants ermöglicht werden. Der großzügige Eingangsbereich des Hotels würde in der Kirchenstraße liegen. Dafür müsste die „Warnemünder Mauer" allerdings weichen.

Der Durchbruch zwischen den Häusern Am Strom 60 und Am Strom 61 wurde auf alle Etagen erweitert. Zimmerweise wurde renoviert und neugebaut. Zeitgemäße Zimmereinrichtungen und sanitäre Anlagen innerhalb der Zimmer wurden dabei errichtet, es entstanden 4 Ladengeschäfte aus ehemaligen Büroräumen. Innerhalb von 5 Jahren wurden alle 50 Zimmer nacheinander runderneuert.

„Straße der Besten“

Ab 1997 erfolgten dann die wohl größten Veränderungen im Gebäude: Entgegen anfänglicher Bedenken des Amts für Denkmalpflege war der Abriss der „Straße der Besten“ nun entschieden. Die ehemalige Friedhofsmauer wurde in der Zeit der DDR zur Würdigung der besten Aktivisten der Warnowwerft genutzt. Nach der Wende fanden sich hier jedes Jahr zur Ferienzeit „illegale Gurkenstände“ und fliegende Händler ein, um die Urlauber mit vitaminreichem Obst und Gemüse zu versorgen.

Abrissarbeiten 1997

Kaum hatten die Bagger mit der Arbeit für die zukünftige Tiefgarage begonnen, kündigten sich die Archäologen an. Zusätzliche Kosten kamen auf den Bauherren Helmut Jahn zu, der bis dato nicht wusste, dass er sie selbst würde tragen müssen. Jedoch wurden für den 1. Bauabschnitt des Anbaus keine allzu wertvollen Funde vermutet. Spannender wurde es im 2. Bauabschnitt: Hier kamen neben den Fundamenten der St.- Nikolai- Kirche auch die zweier weiterer Vorgängerkirchen zum Vorschein. Da sich hier zwischen dem 13. und 19. Jahrhundert der Warnemünder Friedhof befand, konnte man neben Grabbeigaben wie Glasgefäßen, Schmuck, Münzen sogar Buchbeschläge und menschliche Überreste bergen. Diese wurden umgebettet.

Kirchenfundamente

Im Februar 1999 waren die archäologischen Arbeiten endlich abgeschlossen, doch mit dem Bau ging es aufgrund von Minustemperaturen und Bodenfrost erst im März 1999 weiter.

Funde aus Gräbern und Kirchenmauern geborgen

1000 Zeugnisse aus dem 14. bis 19. Jahrhundert werden aufbewahrt

Artikel zu Ausgrabungen vom 12.12.1998

Helmut Jahn packt tatkräftig an.

An dieser Stelle befindet sich nun die Lobby mit darunter liegender Tiefgarage.

Arbeiten am 1. Bauabschnitt

Die Bauarbeiten sind beendet.

Endlich: Im September 1998 erhielt Helmut Jahn die Genehmigung, den Neubau zu errichten. Bis Ende des Jahres sollte die 150 m² große überdachte Passage zwischen Strom und Kirchenstraße fertig gestellt sein. Die Feier zum Jahreswechsel 1998/ 1999 sollte schon in der neuen Hotelhalle statt finden.

In weniger als drei Monaten war der Neubau aus dem Boden gewachsen. Die Silvesterfeier fand tatsächlich schon in der neuen Hotelhalle statt. Auch, wenn es sich eigentlich mehr um eine Baustellenparty handelte. Die Gäste waren begeistert vom ungezwungen und familiären Flair im Hotel „Am Alten Strom“. Schon damals haben Helmut Jahn und seine Crew es verstanden, mit viel Kreativität und Improvisationsgeschick eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.
„Normal“ ist uns auch einfach zu langweilig.

Im März 1999 konnte nach Beendigung der archäologischen Arbeiten endlich begonnen werden, den 2. Abschnitt der Tiefgarage und ein weiteres Gebäude, indem sich heute Veranstaltungsräume, Suiten und zwei Ladengeschäfte befinden, zu erbauen.

Im Mai 1999 wurde mit Livemusik, einem leckeren Buffet & namhaften Gästen aus Politik und Wirtschaft die Eröffnung unserer Hotelhalle gefeiert. Gäste wurden hier jedoch erst ab 1.7.1999 begrüßt. Die Gemütlichkeit der kleinen, engen Rezeption im heutigen Zimmer 101 war der Großzügigkeit eines lichtdurchfluteten Empfangsbereichs mit viel Tageslicht & Platz gewichen.

Feierliche Eröffnung der neuen Hotel- Lobby

Der Traum vom Turm

Historische Ansicht vor 1942

Ansicht nach dem Brand

Vision vom Turm

10 Tage nach den schweren Bombenangriffen auf Rostock erfolgte ein weiterer Nachtangriff auf die Stadt. Vom 8. zum 9. Mai 1942 fielen ganze Serien von Brandbomben auf das heutige Ostseebad. So stand auch der Dachstuhl des Hotels „Reichshof“ bald in hellen Flammen, während das Feuer ebenfalls im Obergeschoss des Hotels „Union“ wütete und nach kurzer Zeit das gesamte Pappdach in einer einzigen Verpuffung aufklappte.

Trotz des strengen Fotografierverbots gelang dem Warnemünder Karl Eschenburg eine heimliche Aufnahme der Ruine, in dem er sich auf der gegenüberliegenden Seite des Alten Stroms in einem Fischkutter versteckte.

Das Dach wurde in der darauffolgenden Zeit zunächst nur notdürftig geschlossen und der durch den Brand zerstörte Turm nicht wieder aufgebaut. Als Helmut Jahn diese Geschichte von Anny Claviers Neffen, dem Rechtsanwalt Horst Clavier, erzählt bekam, hatte er bald die Vision, den Turm wieder zu errichten. Dem Gebäude sollte das ursprüngliche Erscheinungsbild zurück gegeben werden, das ihm die bekannten Architekten Krause & Korff einst verliehen hatten.

So reichte Helmut Jahn am 15. Januar 1993 die Anträge auf Neubau und Rekonstruktion ein. Obwohl Ortsbeirat, Bauausschuss und sachkundige Bürger Auseinandersetzungen zugunsten des Turmes mit den Verantwortlichen ausgefochten hatten, stand für die Stadtplaner fest: Ein Turm ist nicht typisch für Warnemünde. Dem Amt für Denkmalpflege dagegen war vollkommen unverständlich, warum keine Genehmigung erteilt wurde.

Helmut Jahn akzeptierte die Entscheidung der Stadtplaner nicht und wählte den Weg zum Schweriner Verwaltungsgericht. Im Mai 2005 bekam er Recht. Doch der Weg blieb steinig...

Der Turmbau

Im Oktober 2008 konnten die Bauarbeiten endlich beginnen. Monatelang hatte das Genehmigungsverfahren gedauert. Immer wieder mussten neue Unterlagen beim Bauamt eingereicht werden. Vielleicht hoffte man ja, Helmut Jahn würde sich doch noch von seinem Vorhaben abbringen lassen?

Nachdem alle Vorarbeiten im Inneren des Hauses abgeschlossen, der alte Dachstuhl zum Teil abgerissen und der Ausbau des neuen Dachgeschosses begonnen war, wurde im Dezember 2008 der langersehnte Traum endlich wahr: Mit dem Aufsetzen des Krüppelwalmdaches bekam unser Hotel endlich seine ursprüngliche Gestalt zurück.

Bis in den Frühsommer hinein dauerten die Arbeiten am Dach, der Fassade und im Innenbereich des Haues an. Das Amt für Denkmalschutz hatte jederzeit ein wachsames Auge auf alles. So mussten beispielsweise die Gauben im Dachgeschoss zum Teil zurück gebaut werden, da sie 5 cm zu tief waren.

Im Juni 2009 konnten dann endlich die umgebauten und neu entstandenen Zimmer vermietet werden. Im Dachgeschoss gibt es nun zusätzlich zwei Doppelzimmer und eine Turmsuite, die sich über 2 Etagen erstreckt. Mit eigener Dampfsauna, Dachterrasse und einem fantastischen Panoramablick auf Warnemünde und die Ostsee ist sie unser exklusivstes Zimmer.

Unser Familienunternehmen im Wandel

Seit November 2007 schippert unser Hotel auch unter weiblicher Flagge. Uta Jahn hing ihren alten Job an den Nagel und heuerte mit vielen neuen Ideen und Herzblut im Hotel an. Sie wurde Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiter, hat immer ein offenes Ohr für Anliegen jeder Art und trug wesentlich zu einem reibungslosen Ablauf im Hotel bei.

Im März 2014 startete die 2. Generation im Familienunternehmen Hotel „Am Alten Strom“. Antje Rausch unterstützte ihre Eltern in der Geschäftsleitung. Die Grundlagen der Hotelerie erlernte sie im Hotel Neptun, Erfahrungen im richtigen Leben sammelte sie mehrere Jahre auf Kreuzfahrtschiffen. Um sich bestens auf die Führung eines Unternehmens vorzubereiten, absolvierte Antje ein Studium an der Hotelfachhochschule in Heidelberg.

Nach 2 Jahren, die wie im Fluge vergangen sind, kannte Antje sich im Haus bestens aus und hatte zu vielen Gästen ebensoviel Kontakt wie unsere „alten Hasen“. Es wurde also Zeit für eine neue Herausforderung: am 1. April 2016 übernahm sie die Restaurants „Café am Strom“ und „Port Royal“, die unseren Gästen nun als „Restaurant Am Strom“ bekannt sind. Außerdem eröffnete Sie den Coffeeshop „Mahlwerk Warnemünde“ und bietet Kaffeespezialitäten sowie herzhafte und süße Snacks an.

Im Februar 2017 erkrankte Helmut Jahn schwer. Sohn Falko Jahn kam als weitere Unterstützung der Eltern ins Unternehmen. Seitdem kümmert er sich um administrative und technische Angelegenheiten. Im März 2018 verstarb Helmut Jahn. Für die Familie begann damit ein neuer Abschnitt in der Unternehmensgeschichte. Uta Jahn nahm die Herausforderung an, das Hotel „Am Alten Strom“ als neue Inhaberin zu führen. Dabei kann sie auf die Unterstützung ihrer Kinder und der ganzen „Mannschaft“ zählen.

Das Hotel „Am Alten Strom“ heute (2020)

Wir sind stolz darauf, das größte familiengeführte Hotel in Warnemünde zu sein. In unserer Philosophie möchten wir jedem Gast einen individuellen Aufenthalt ermöglichen. Das äußert sich zum Beispiel in der Vielfalt der Einrichtung unserer Zimmer. Sie variieren nicht nur hinsichtlich Stil und Größe. Besonders unsere Suiten bieten den Gästen unterschiedliche Highlights in der Ausstattung wie eine Dachterrasse, eine eigene Dampfsauna, einen Kamin oder eine Bar.

Fast alle Zimmer wurden in den vergangenen Jahren komplett überarbeitet und neu eingerichtet. Weiterhin wurden diese großen Inverstitionen getätigt: Blockheizkraftwerk mit Elektrotankstelle, Renovierung und Umbau der Veranstaltungsräume, digitale Fernsehanlage sowie Anschaffung kompatibler TV-Geräte, Erneuerung der Frischwasserleitungen und Elektrik im ganzen Haus. Weitere Investionen wie der Umbau der Lobby und der Austausch aller Zimmertüren sind in Planung.

Wir freuen uns darüber, dass zahlreiche Gäste und Mitarbeiter uns schon über viele Jahre begleiten. Das ist etwas ganz Besonderes und wir möchten diesen Kurs fortführen. Damit uns das gelingt, ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter zufrieden sind und das Team sich als „Familie“ versteht. Daher leben wir familiäre Atmosphäre und ein freundliches Miteinander mit guter Kommunikation.

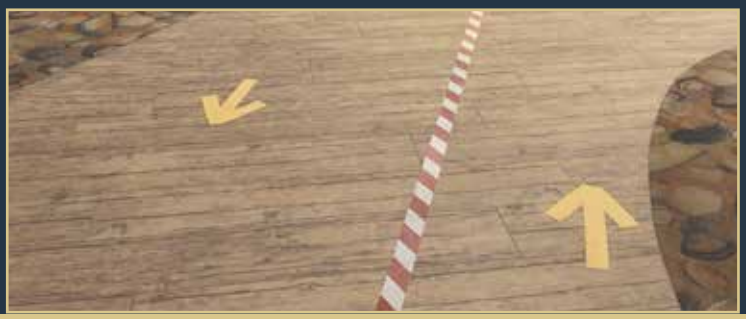
<u>Ein Plus für unsere Gäste:</u>

-familiäres und persönliches Flair
- zentrale Lage, mitten im Geschehen
- Bahnhofsnähe und eigene Tiefgarage
- 24h durchgängig besetzte Rezeption
- kulante Stornierungsbedigungen
- gratis WLAN, digitales TV
- Wellness- und Gesundheitsangebote, Kuren
- breit gefächertes Gastronomieangebot
- moderne Räumlichkeiten für Familienfeiern, Konferenzen oder andere Veranstaltungen

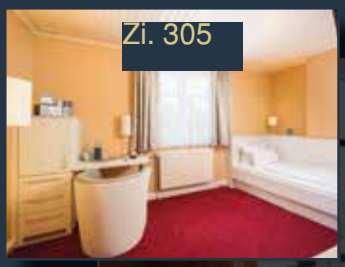
Das Hotel in der Corona- Krise: März bis Mai 2020

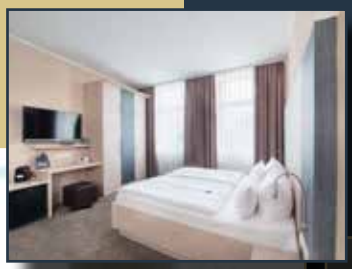
Am 19. März 2020 mussten wir unsere letzten Gäste vorzeitig verabschieden. 8 Wochen erlebten wir etwas, das noch nie vorkam, seitdem wir am 15. Mai 1992 den Hotelbetrieb aufnahmen: ein komplett leerstehendes Hotel. Dieser Zustand machte uns traurig, aber wir wollten die Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen lassen. Das ganze Hotel wurde gründlich gereinigt, Klempner- und Elektro- und Renovierungsarbeiten durchgeführt und neue KollegInnen in Ruhe eingearbeitet. Die meisten Mitarbeiter der Abteilungen Housekeeping und Rezeption waren während dieser Monate in Kurzarbeit beschäftigt. Die Rezeption war rund um die Uhr erreichbar, aber nur minimal besetzt. Die Stimmung im Team war trotz der Situation gut und wir nahmen uns die Zeit, mal wieder persönliche Worte zu wechseln.

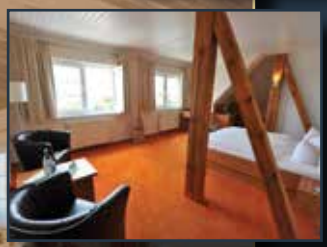
Anfang Mai 2020 wurden die Einschränkungen zur Vermeidung von Corona- Infektionen gelockert. Restaurant und Hotel durften unter Auflagen wieder Gäste willkommen heißen. Abstand halten war das oberste Gebot. Außerdem durften wir das Hotel zunächst nur zu 60% auslasten. Bei einer Vorbuchung von fast 100% war nun die nächste Herausforderung von uns zu meistern.

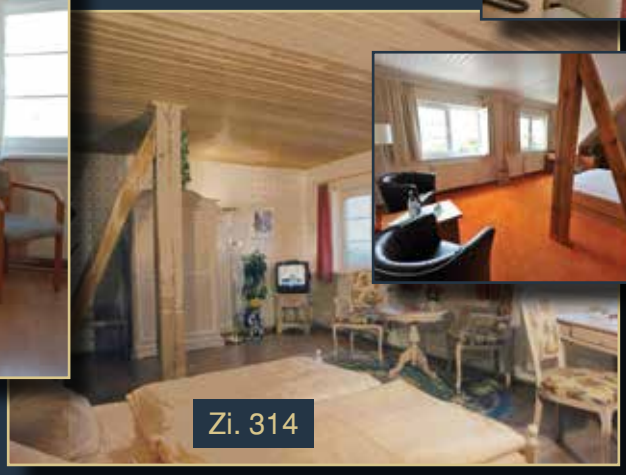


Unsere Zimmer damals und heute









Wellness & Kuren

Das milde Reizklima der Ostsee hat schon vor mehreren Jahrhunderten den europäischen Adel an die Küste gelockt, um gesundheitliches Wohlergehen zu erlangen. Heute darf zum Glück jeder die „Sommerfrische“ genießen und immer noch trägt die jod- und mineralstoffhaltige Luft an der Ostsee zur Linderung verschiedener körperlicher Beschwerden bei.

Verfahren der Physiotherapie kombinieren wir mit der ganzheitlichen Therapie in der Naturheilkunde. Die persönliche Betreuung in familiärer Atmosphäre unterstützt unsere Gäste auf Ihrem Weg zum Wohlbefinden.

Für alle Gäste, die einfach nur etwas Ruhe und Entspannung suchen, bieten wir in unserem Wellness- und Naturheilcenter wohltuende Massagen und Behandlungen an. Vielleicht ist aber auch ein gemütlicher Abend in der Sauna genau das Richtige. Der Saunabereich im 3. Obergeschoss steht unseren Gästen kostenfrei zur Verfügung, nachdem die Nutzung vorher an der Rezeption angemeldet wurde.

Kuraufenthalte zu den Indikationen orthopädiesche Erkrankungen, Allergien und Atemwegserkrankungen, Stress, Überbelastung, Migräne, Schmerzen können in unserem Hause durchgeführt werden. Kuren können auf unterschiedliche Weise von Krankenkassen unterstützt werden:
1. Kururlaub- die gelungene Kombination von Kur und Urlaub: Während Ihres Urlaubs nehmen Sie medizinische Anwendungen in Anspruch, die vom Kurarzt verordnet werden.
2. Ambulante Vorsorgekur- In der Regel findet sie in einem Zeitraum von 3 Wochen statt. Die Krankenkasse gewährt Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung. Die Verordnung der Anwendungen erfolgt durch den Kurarzt am Kurort, die Kosten trägt die Krankenkasse. Das Programm lässt noch genügend Raum für Freizeit und Entspannung.

Unsere Restaurants

„Restaurant Am Strom“

Als Antje Rausch am 1. Aril 2016 die Gastronomie unseres Hotels übernahm, führte sie die Restaurants noch im herkömmlichen Ambiente durch die Saison. Von Januar bis März 2017 erfolgte der Umbau des ehemaligen „Cafés am Strom“. Es erstrahlte nicht nur in neuem Glanz, sondern erhielt auch einen neuen Namen. In freundlichem maritimen Ambiente bieten wir hier vor allem Fisch und saisonale Gerichte an.

In den Sommermonaten und bei schönem Wetter sind unsere Gäste eingeladen, auf unserer Terrasse mit Blick auf den Alten Strom und die Fahrgastschiffe Platz zu nehmen. Wer es lieber ruhiger mag, kann sich in unserem Biergarten ein lauschiges Plätzchen suchen.

Vor dem Umbau des Restaurants wurde im November/ Dezember 2016 das „Steakhaus Port Royal“ renoviert und bekam ein neues Outfit. Als Steakhouse „Garpunkt“ wurde es noch vor Weihnachten wiedereröffnet. Leider konnten wir dieses Restaurant aus betrieblichen Gründen nicht als Steakhouse weiterführen und betreiben es seitdem als Frühstücks- und Halbpensionsrestaurant. Für größere Gruppen, Familien- und Firmenfeiern oder Klassentreffen sind diese Räumlichkeiten ebenfalls ideal geeignet.

Mahlwerk Warnemünde“

Im April 2017 erweiterten wir unser gastronomisches Angebot und bieten seitdem im „Mahlwerk Warnemünde“ Fair- Trade- Kaffee in verschiendenen Variationen an. Außerdem stehen Bio- Tee, Gebäck, Herzhaftes wie Suppe, Salate oder Sandwiches, Obstsalate, Smoothies, Müsli und Erfrischungsgetränke auf der Karte. Das „Mahlwerk“ in stylisch-rustikalem Ambiente bietet immer ein gemütliches Plätzchen- egal ob allein mit einem guten Buch oder gemeinsam mit Freunden.

Familienfeiern & Tagungen

Veranstaltungsraum vor dem Umbau

Im September 1999 fanden in unserem Haus ersmals Konferenzen statt. Seitdem hatten sich die Räumlichkeiten in 20 Jahren kaum verändert. Im Juni 2019 begann endlich der langersehnte und sehr gut vorbereitete Umbau. Drei Monate später konnten wir wieder Gäste zu Veranstaltungen begrüßen.
Der Raum bekam nicht nur ein schöneres Erscheinungsbild, sondern auch die Veranstaltungs- und Gastronomietechnik wurden auf den modernsten Stand gebracht.

Unser Veranstaltungsraum ist in 2 Räume teilbar und kann sowohl für Feierlichkeiten bis zu 50 Personen als auch für kleinere Gesellschaften oder Seminare ab 10 Personen gebucht werden. Es gibt einen gastronomischen Bereich für Buffet und Getränkeservice. Außerdem sind eine Beamer- und Audioanlage verbaut, die Präsentationen und die musikalische Untermalung ermöglichen.

Impressionen

Hotel „Am Alten Strom“
Am Strom 60/ 61
18119 Warnemünde
www.hotel-am-alten-strom.de
Tel.: 0381/ 548 230

Am Alten Strom

Dort, wo sich heute die Bahnhofsbrücke befindet, bot einst ein Warnemünder Fischer seine Dienste als Fährmann an. Unweit davon befindet sich die 1605 erbaute Vogtei. Das somit älteste Gebäude Warnemündes war die Dienstwohnung des städtischen Vogtes. Im Gegensatz zu den anderen Häusern am Strom zeigt sein Giebel nach Norden bzw. Süden.